

## **Was das wahre christliche Leben ausmacht – Teil 20**

### **Die eigentliche Bedeutung des Christ-Seins**

Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=19p7FnA98yE&feature=youtu.be>

### **Dr. Albrecht Kellner - Christ-Sein - Der Sinn des Lebens – Teil 3**

#### **Das Leid der Menschheit**

Die von Gottes Wesen abweichenden Handlungen des Menschen, die aus der Lieblosigkeit, der Ungerechtigkeit und der Lüge folgen, beschreibt die Bibel als „Sünden“, und das Ergebnis ist Schuld. Wie bereits erwähnt, werden diese abweichenden Handlungen aufgezeichnet. Der Mensch verfügt ja über einen ungeheuren Datenspeicher.

Das Ergebnis ist LEID. Es gibt vier Arten von Leid:

#### **1. Leid durch Verlust des Lebenssinns**

Das wird von den meisten Menschen normalerweise nicht erkannt und empfunden, eigentlich nur von ganz reichen Leuten, die meinen, in ihrem Leben alles erreicht zu haben. Doch ganz plötzlich spüren sie in ihrem Inneren eine große Leere. Dieses Leid erfahren aber auch Menschen, die alles verloren haben. Sie fragen sich dann: „Wozu habe ich eigentlich gelebt?“ Aber normalerweise spürt man den Verlust des Lebenssinns eigentlich nicht so sehr.

#### **2. Leid durch vergängliche Ersatz-Sinnegebungen**

Der Mensch, der den eigentlichen Lebenssinn nicht kennt, sucht sich natürlich andere Sinnegebungen. Aber die einzige Möglichkeit, die ihn nicht enttäuscht, ist der Lebenssinn in Gott, weil Gott unveränderlich ist. Alles Andere ist unbeständig und vergänglich.

Wenn der Mensch sich an vergängliche Dinge klammert, wie zum Beispiel Besitz, Reichtum, Ansehen und andere Menschen usw., dann kann es passieren, dass er es als Leid empfindet, wenn diese Dinge ihrer Vergänglichkeit entsprechen – also abnehmen oder verschwinden -, sofern sie für ihn den höchsten Lebenssinn dargestellt haben. Es ist nichts Falsches an Besitz, Ansehen und Menschen, mit denen man eine gute Beziehung hat, wie z. B. dem Ehepartner. Das ist alles wunderbar. Aber wenn dies das Allerhöchste, das Einzige ist, was man hat, dann schwebt über dieser Sinnegebung das Damoklesschwert der Vergänglichkeit, und man spürt eben Verlust und Schmerz, wenn man irgendetwas davon verliert.

### **3. Leid durch Egoismus des Menschen**

Das ist das zentrale Leid und der zentrale Schmerz, was Menschen sich gegenseitig zufügen. Dies geschieht durch den Egoismus des Menschen. Das Grundproblem dabei ist, dass der Mensch in Eigenregie entscheidet, was für ihn selbst das Gute und das Böse ist. Aber in seiner begrenzten Perspektive kann für andere Menschen etwas böse sein, was für einen einzelnen gut ist. Davon lässt sich alles Leid ableiten, was sich Menschen gegenseitig antun.

Ein Investitionsmakler hatte zum Beispiel im Jahr 2008 in New York ein Investment-Instrument entwickelt, wodurch er sich an den Renten von zahllosen amerikanischen Rentnern bereicherte. Das war für ihn ganz amüsant, aber nicht für die vielen Betroffenen, die er um ihr Geld betrogen hatte. Oder nehmen wir einen Seitensprung. Das mag für denjenigen, der springt, ganz amüsant sein, aber für die betrogene Person, die daheim bleibt und davon Kenntnis erlangt, ist das ein furchtbares Leid.

Oder es sagt ein Diktator: „Ein bisschen mehr Land für mein Volk ist doch gar nicht so schlecht“ und überfällt die Nachbarländer. Aus seiner perversen Sicht ist das vollkommen wichtig, richtig und gut, doch aus der Sicht der Nachbarländer, die er überfällt, natürlich nicht.

Von diesem Egoismus lässt sich tatsächlich alles Leid ableiten, was Menschen sich gegenseitig zufügen und das reicht bis hin in den kleinen zwischenmenschlichen Bereich.

### **4. Leid durch Verlust der bewahrenden Liebe Gottes**

Diese Art von Leid ist ein bisschen schwer zu verstehen. Die ersten drei Arten sind ja gut logisch herleitbar. Aber dieses Leid hier ist ein bisschen schwieriger. Es ist offenbar so, dass Gott sagt: „Ihr habt euch von Mir abgewandt, dann wende ICH Mich von euch ab.“ Und dann passieren eben solche Katastrophen wie Tsunamis, Vulkanausbrüche, Unfälle usw. Und dem sind die Menschen jetzt ausgeliefert.

Die gegenwärtige Welt ist tatsächlich verloren. Die Bibel ist die einzige Informationsquelle, die das anspricht und begründet. Das gibt es nirgendwo sonst. Die Heilige Schrift sagt, dass diese Tatsache auf das Wesen des Menschen zurückzuführen ist. Deswegen kann der Mensch dieses Problem von sich aus nicht lösen. Man kann es bekämpfen, indem man Bomben auf den Islamischen Staat wirft oder Straftaten durch die Gesetzgebung eingrenzen, was auch sein muss. Aber dadurch bekommt man das Problem nicht weg. Trotz dieser guten Gesetze gibt es

immer noch die Mafia sowie Korruption in den höchsten Rängen unserer tollen Industrieunternehmen. Wenn der Preis nur hoch genug ist, dann wird der Mensch schwach und kann dem nicht widerstehen.

Es liegt im Wesen des Menschen. Er kann sich nicht an den eigenen Haaren aus dem Sumpf ziehen! Dennoch meint die Menschheit, dass man da noch etwas reparieren könnte. Aber in Wahrheit verursacht sie bei ihren diesbezüglichen Versuchen nur noch mehr Leid!

Das beste Beispiel dafür ist der Kommunismus. Da hat der Mensch die gute Absicht, die großen Klassenunterschiede mit voller Wucht aufzuheben. Die Folge davon ist allerdings, dass 40 Millionen Menschen in China verhungern und aufgrund dessen, was Stalin alles angerichtet hat, usw. Solche Dinge passieren teilweise heute auch noch in verschiedenen anderen Ländern. Der Kommunismus ist ein total gescheitertes, von Menschen gemachtes System, um die Menschheit sozusagen aus dem Sumpf zu ziehen. Das gleiche gilt für den Faschismus, den Islamismus usw. Auch der Humanismus funktioniert nicht. Die gegenwärtige Welt ist tatsächlich verloren. Und es gibt nur eine einzige Stelle, die das ausdrücklich und ausführlich erklärt, und das ist die Bibel. Das war jetzt die schlechte Nachricht.

## **Der Rettungsplan**

Aber es gibt auch eine gute Nachricht: Es existiert einen Rettungsplan. Das ist praktisch eine zweite Chance, wobei es, genau wie zuvor, zwei freie Entscheidungsmöglichkeiten dafür oder dagegen gibt, wobei es darum geht, ein Bild Gottes zu sein.

Dabei existiert allerdings ein gravierender Unterschied. Adam und Eva befanden sich vor ihrem Sündenfall im Zustand der Unschuld. Deshalb konnten sie sich frei entscheiden, nach links oder nach rechts zu gehen. Das geht nicht mehr, nachdem Adam und Eva vom Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen gegessen haben. Somit befindet sich die gesamte Menschheit unter dem Fluch des Todes aufgrund der Entscheidung von Adam und Eva für die 2. Möglichkeit. Nun gilt es davon loszukommen und wieder zur 1. Möglichkeit zurückzukehren, nämlich in die Geborgenheit Gottes.

Das ist allerdings problematisch. Denn es hat – nach unserem Zeitempfinden - ewig lang gedauert, bis dieser Rettungsplan zur Umsetzung kam. Die erste Schwierigkeit bei diesem Übergang zur Geborgenheit in Gott ist, dass die menschliche Schuld den Weg dorthin versperrt. Bei ihrer Entscheidung für die 2. Möglichkeit hatten ja die ersten Menschen ihren eigentlichen Lebenssinn und ihr Lebensziel verfehlt, wobei sie ihr Leben durch die eigene Bewertung von dem, was gut und was böse ist,

bestimmen wollten. Das hat sich dann auf die gesamte Menschheit übertragen, wobei sie Schuld auf sich geladen hat.

Mit dieser Schuld kann kein einziger Mensch wieder zur 1. Möglichkeit, also in die Geborgenheit der Liebe Gottes, in die Gemeinschaft mit dem Schöpfer und die Ebenbildlichkeit Gottes zurückkehren. Gott würde ja Seinem eigenen Ansehen schaden, wenn Er sagen würde: „Also das mit der Schuld, das vergessen wir mal.“ Das würde ein ganz übles Licht auf Ihn werfen, weil Er dadurch gemeinsame Sache mit dem Bösen machen würde, indem Er gar nicht mehr darüber reden und unter den Teppich kehren würde, was da alles in diesem Zusammenhang passiert ist und es auch nicht richten würde. Das geht bei dem gerechten Schöpfer natürlich nicht.

Somit versperrt die Schuld der Menschen den Weg zur Geborgenheit in der Liebe Gottes. Der Mensch muss von daher seine Schuld erst einmal loswerden. Und tatsächlich gibt es nur eine einzige Informationsquelle auf diesem Planeten, die besagt, dass kein Mensch aus eigener Anstrengung seine Schuld loswerden kann. Das geht eben NICHT durch:

- Regelmäßige Kirchenbesuche
- Fasten
- Meditation
- Viele Gebete
- Almosen geben

Dazu sagt die Bibel, dass das durch alle diese Dinge nicht machbar ist. Gemäß der Heiligen Schrift ist es unmöglich, dass der Mensch aus eigener Anstrengung seine Schuld loswerden kann. Warum nicht? Die Antwort darauf ist gleichermaßen logisch und erfreulich. Dazu ist der Schöpfer viel zu heilig! Der Maßstab für Seine Heiligkeit ist so gigantisch hoch, dass kein Mensch aus eigener Kraft den Grad Seiner Heiligkeit erreichen kann.

Es reicht überhaupt nicht aus, dass jemand sagt: „Ich bin doch ein ganz guter Mensch. Wo soll denn da die Grenze sein?“ Kleine Lüge, große Lüge, wo kann man hier eine Grenze setzen? Einmaliger Seitensprung oder ständiges Fremdgehen? Was ist mit verbalen Verletzungen, oder fängt die Schuld und die Unheiligkeit erst bei Mord an? Solche Bewertungen gehen gar nicht. Der Schöpfer sagt ganz klar, dass die kleinste Verfehlung schon ausreicht, dass der Mensch Schuld auf sich lädt.

Das ist im Grunde genommen auch nachvollziehbar. Um die Schuld loszuwerden, reicht auch nicht die allergrößte religiöse Anstrengung. Denn das würde letztlich ein Versuch bedeuten, Gott gleich zu sein, aber OHNE GOTT! Darin bestand ja genau die Ur-Sünde, wobei die Schlange zu Eva sagte:

### **1. Mose Kapitel 3, Verse 4-5**

**4 Da erwiderte die Schlange dem Weibe: »Ihr werdet sicherlich nicht sterben; 5 sondern Gott weiß wohl, dass, sobald ihr davon esst, euch die Augen aufgehen werden und ihr wie Gott Selbst sein werdet, indem ihr erkennt, was gut und was böse ist.«**

Die Schlange versprach Eva demnach, dass sie, wenn sie von dem Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen essen würde, OHNE GOTT wie Gott sein könnte, indem sie selbst entscheidet, was gut und was böse ist! Und von diesem Baum zu essen ist gleichbedeutend mit selbst etwas zu machen. Der Gedanke, zum Beispiel durch Meditation, wie im Buddhismus, Erleuchtung zu erlangen, ist keine Methode zum einzig wahren Gott zu kommen. Denn ohne Gott Selbst geht das überhaupt niemals. Das ist völlig unmöglich.

Die Frage ist nun: Wie geht es dann? Wenn der Mensch selbst es nicht vermag, wer dann? Paulus schreibt dazu in:

### **Römerbrief Kapitel 3, Vers 20**

**Denn aufgrund von Gesetzeswerken wird kein Fleisch (Mensch) vor Gott gerechtfertigt werden; durch das Gesetz kommt ja (nur) Erkenntnis der Sünde.**

Dabei stützt sich der Apostel auf folgenden Vers in:

### **Psalmen Kapitel 143, Vers 2**

**Und geh nicht ins Gericht mit Deinem Knecht! Denn vor Dir ist kein Lebender gerecht.**

Das bedeutet, dass kein Mensch durch eigene Anstrengung vor Gott als gerecht dastehen kann. Die logische Konsequenz daraus ist, dass der Einzige, der noch übrig bleibt und dafür zu sorgen vermag, dass der Mensch in die Geborgenheit von Gottes Liebe zurückkehren kann, der Schöpfer Selbst ist. Die Frage ist nun: Macht Gott das, und nimmt Er die Schuld von Menschen weg? Die Antwort darauf lautet: Ja.

Und damit kommen wir direkt zum Kern des Evangeliums. Darin wird uns gesagt, dass Gott tatsächlich jegliche Schuld eines Menschen vergibt, so dass dieser völlig neu anfangen kann.

Dazu schreibt derselbe Apostel im selben Brief und im selben Kapitel:

### **Römerbrief Kapitel 3, Verse 21-24**

**21 JETZT ABER ist, unabhängig vom Gesetz, jedoch bezeugt von dem Gesetz und den Propheten, die Gottesgerechtigkeit geoffenbart worden, 22 nämlich die Gottesgerechtigkeit, die durch den Glauben an Jesus Christus für ALLE da ist und ALLEN zukommt, die da GLAUBEN. Denn hier gibt es keinen Unterschied; 23 ALLE haben ja gesündigt und ermangeln des Ruhmes, den Gott verleiht; 24 so werden sie umsonst (geschenkweise, nicht durch eigenes Verdienst) durch Seine Gnade gerechtfertigt vermöge (aufgrund) der Erlösung, die in Christus Jesus (erfolgt) ist.**

Paulus macht hier eine gewaltige Aussage, in welcher er bestätigt, dass ein Mensch ohne eigenes Verdienst durch den Glauben an Jesus Christus infolge der Gnade Gottes das Geschenk der Sündenvergebung erlangen kann.

Wer diese Erfahrung macht, dass seine Schuld wirklich vergeben ist, dass er vor der höchstmöglichen Instanz in diesem Weltall *tabula rasa* (eine Situation, in der alles bisher Gewesene getilgt und somit ein unbelasteter (Neu-)Beginn möglich ist), in diesem Fall völlig sündenfrei ist, der fühlt sich leicht wie eine Feder und wie neu geboren. Nicht umsonst sagte Jesus Christus zu Nikodemus:

### **Johannes Kapitel 3, Vers 3**

**Jesus gab ihm zur Antwort: „Wahrlich, wahrlich ICH sage dir: Wenn jemand nicht von oben her (von Neuem) geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen.“**

Und man fühlt sich tatsächlich in dieser sündenfreien Situation wie neu geboren. Diese Erfahrung ist am Anfang meist nur ganz leicht spürbar. Aber das Entscheidende ist die Sündenvergebung.

Deshalb ist das Christentum in dem Sinne keine Religion.

- Im Hinduismus
- Im Islam
- Im Judentum
- Im Buddhismus
- In den Naturreligionen
- In der Esoterik
- Im falsch verstandenen Christ-Sein

heißt es, dass der Mensch sich durch religiöse Anstrengungen, wie Meditation, gute Taten, das Einhalten von bestimmten Gesetzen usw. zu Gott hocharbeiten könnte. Doch das geht eben NICHT!

Im Christ-Sein ist es laut Evangelium genau umgekehrt. Da begibt Sich Gott hinunter zum Menschen und schenkt ihm, sofern er Jesus Christus reumütig und bußfertig um

Vergebung und Ihn im Glauben als seinen HERRN und Erlöser angenommen hat, Sündenvergebung. Bei den Religionen ist die Anstrengung des Menschen zentral, und beim Evangelium sagt Gott: „Du als Mensch kannst von dir aus keine Sündenvergebung erlangen. Aber ICH schenke sie dir.“ Deshalb ist es so, dass das Christ-Sein mit irgendeiner Religion unvereinbar ist. Das ist übrigens eine wichtige Erkenntnis gerade in der Diskussion mit Angehörigen des Islam, aber auch mit denen anderer Religionen. Das Christ-Sein und der Islam sind unvereinbar. Das Christ-Sein und jede andere Religion sind unvereinbar. Rein äußerlich gibt es zwar Ähnlichkeiten, wie zum Beispiel das Almosengeben usw. Aber was den Wesenskern anbelangt, sind sie total unterschiedlich. Denn Jesus Christus sagt:

### **Johannes Kapitel 14, Vers 6**

**Jesus antwortete ihm (Seinem Jünger Thomas): „ICH bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum (himmlischen) Vater außer durch Mich.“**

Manche Menschen könnten diesen Alleinvertretungs-Anspruch als ärgerlich empfinden und sagen: „Ihr Christen seid total arrogant“. Nein, da braucht man nicht emotional zu werden, weil diese Aussage einfach sachlich begründet ist. Es gibt zwischen dem Christ-Sein und den Religionen einen leicht erkennbaren sachlichen Unterschied. Bei den Religionen geht die Bemühung des Menschen um Gott von unten nach oben, bei dem Christ-Sein bemüht sich Gott um die Menschen von oben nach unten.

Bei aller Euphorie über die vollständige Sündenvergebung, wobei von der Schuld absolut nichts mehr übrig bleibt - denn Gott macht keine halben Sachen - fragen sich doch etliche Menschen: „Hat Gott sich damit nicht selbst kompromittiert? Öffnet er mit der Sündenvergebung dem Bösen nicht Tür und Tor? Ist er etwa ein 'Schwamm-drüber-Gott' in dem Sinne, dass er sagt: 'Nun sündigt mal schön. ICH werde euch immer wieder vergeben. Also könnt ihr getrost immer weiter sündigen'?“ Nein, so ist es NICHT!

Genauso klar wie seine Aussage, dass es 100 %ige Sündenvergebung gibt, ist die von ihm, dass Gottes Gericht über ALLE Schuld kommen wird! Die Rechnung für das, was wir verbrochen haben, kommt! Da bleibt nichts unbezahlt. Es muss alles beglichen werden, sonst würde Gott sich selbst kompromittieren. Das muss so sein, denn sonst wäre er nicht mehr der heilige Gott.

Somit haben wir ein Dilemma: Man kann doch nicht gleichzeitig richten und vergeben! Entweder man vergibt jemandem, dann ist das Gericht nicht mehr nötig. Oder es kommt das Gericht, aber dann wurde nicht vergeben.

Was nun? Es gibt nur eine einzige logische Lösung dieses Dilemmas. Und sie führt

uns mitten ins Herzstück des Evangeliums. Das Gericht geschieht. Dazu schreibt Paulus in:

### **Galaterbrief Kapitel 6, Vers 7**

**Irret euch nicht: Gott lässt Sich nicht spotten; denn was der Mensch sät, das wird er auch ernten.**

Die Lösung ist, dass das Gericht an jemand Anderem vollzogen wurde, Der Selbst ohne Schuld war. Das ist ganz wichtig; damit man nicht behaupten konnte: „ER hat ja gar nicht stellvertretend für Andere die Schuld auf Sich genommen, sondern ist aufgrund Seiner eigenen Schuld verurteilt worden, weil Er einem Unschuldigen Schaden zugefügt hat.“

Die Frage ist nun: Wer war das? Indem der himmlische Vater Seinen einzigen Sohn opferte, konnte Er allen Jüngerinnen und Jüngern von Jesus Christus vergeben, ohne Sich Selbst zu kompromittieren. Und die letzten Worte von Jesus Christus waren tatsächlich: „Es ist alles bezahlt.“

Für jeden Menschen liegt sozusagen eine juristische Urkunde bereit, auf der steht, dass alles bezahlt ist. Und wer sie annimmt und sozusagen unterzeichnet, für den wird es kein Gericht mehr geben. Von der Gegenseite wurde sie bereits unterschrieben und zwar mit dem Blut von Jesus Christus. Wer dem himmlischen Vater Seine Sünden aufrichtig und bußfertig bekennt, Ihn um Vergebung bittet und im Glauben Jesus Christus als seinen persönlichen HERRN und Erlöser annimmt, für den gibt es kein Gericht mehr. Das sagte Jesus Christus Selbst:

### **Johannes Kapitel 5, Vers 24**

**„Wahrlich, wahrlich ICH sage euch: Wer Mein Wort hört und Dem glaubt, Der Mich gesandt hat, der hat ewiges Leben und kommt NICHT ins Gericht, sondern ist aus dem Tode ins Leben hinübergegangen.“**

Die Logik verlangt, dass dazu auch der Umkehrschluss gilt, den Jesus Christus ebenfalls ausgesprochen hat:

### **Johannes Kapitel 3, Vers 36**

**„Wer an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben; wer aber dem Sohne ungehorsam bleibt, wird das Leben nicht zu sehen bekommen, sondern der Zorn Gottes (das Gericht des himmlischen Vaters) bleibt auf ihn gerichtet (bleibt über ihm).“**

Wer Jesus Christus nicht als seinen persönlichen HERRN und Erlöser annimmt, muss demnach selbst ausbaden, wenn er in irgendeiner Form lieblos, ungerecht und lügenhaft gehandelt hat. Doch diese Schuld ist offensichtlich so schwerwiegend, dass



Jesus Christus für die Seiner Jüngerinnen und Jünger ans Kreuz gegangen ist, um sie auf Sich zu nehmen.

### **Die Resonanzbedingung, um Gottes Liebe zu empfangen**

Nun bleibt noch die Frage: Wie schaltet man sozusagen als menschliches Radio die Resonanz ein, um in die Geborgenheit der Liebe des himmlischen Vaters zu gelangen? Der himmlische Vater ist immer auf Sendung. Die Vergebung für die Jüngerinnen und Jünger von Jesus Christus konnte durch den Tod Seines Sohnes möglich werden. Wie kann da ein Mensch auf Empfang gehen, sich also quasi als Radio einschalten?

Die Antwort auf diese Frage ist für mich persönlich eine sehr wichtige Geschichte gewesen, als ich damals zum Glauben kam. Die Sündenvergebung ist ein geistiges Geschenk und kein physisches, welches man mit den Händen auspacken kann, wie zum Beispiel ein Weihnachtsgeschenk. Somit braucht man eine geistige Hand, um dieses geistige Geschenk auszupacken. Haben wir solch eine geistige Hand? Ja, die haben wir tatsächlich. Das ist der GLAUBE. In dem Moment, in dem man:

- Die Sündenvergebung auf sich persönlich bezieht
- Die Sündenvergebung im Glauben für sich selbst erfasst
- Glaubt, dass die Sündenschuld vollkommen beglichen ist
- Glaubt, dass man vor der höchsten Instanz *tabula rasa* ist
- Glaubt, dass dieses Gnadengeschenk einem selbst gilt

setzt immer diese Erfahrung ein, und man weiß: „Alles ist nun für immer in Ordnung, und ich bin mit dem Schöpfer im Reinen“. Diese innere Gewissheit entsteht unmissverständlich, wenn auch am Anfang häufig relativ sanft. Sie kann allerdings auch ganz gewaltig kommen. Zu Beginn weiß man plötzlich: „Oh, das stimmt ja. Ich bin jetzt tatsächlich von diesem Schöpfer geliebt. Da ist keine Barriere mehr zwischen uns. Die Sündenschuld ist vollkommen weg. Und nun bin ich im vollen Strahl der Liebe Gottes. Somit bin ich ewig geborgen in Ihm. Jetzt ist alles gut.“

Darüber hinaus weiß man:

- Jetzt ist der Gerechtigkeit Gottes genüge getan
- Was das bedeutet, dass Jesus Christus den Weg dazu bereitet hat
- Dass das die Wahrheit ist
- Die drei Eigenschaften des Schöpfers – Liebe, Gerechtigkeit und Wahrheit – sich nun in der persönlichen inneren Erfahrung widerspiegeln
- Dass die innere Sinnfindung eingesetzt hat

Diese Erfahrung wird mit der Zeit immer stärker und führt dazu, dass man diese Liebe, Gerechtigkeit und Wahrheit mit einer völlig neuen Befähigung, die man zuvor nicht hatte, auch nach außen abstrahlen möchte. Aber diese äußere Sinnfindung ist wachstümlich, weil man da immer noch die Überlagerung des alten Egoismus hat. Diese bröckelt allerdings mit der Zeit ab. Immer und stärker setzt sich dieses neue Leben durch. Das Leben eines Christen ist im höchsten Maß total faszinierend. Deswegen werden wir das in den nächsten Artikeln vertiefen und erläutern.

In diesem Zusammenhang ist es wichtig vor allem zu verstehen, dass der Glaube nicht das Endziel ist. Ich hatte immer gedacht, dass Christen dadurch definiert sind, dass sie halt an irgendetwas glauben, also etwas blind für wahr halten, was man nicht beweisen kann. Aber das stimmt nicht. In Wahrheit ist der christliche Glaube der Zugang zu einem Erkennen und zu einer inneren Gewissheit.

Ein amerikanischer Missionar hat das einmal einem Russen folgendermaßen deutlich gemacht: Nach der Evangelisation ging der amerikanische Missionar nach Hause, das irgendwo in Russland war. Ein schon ein wenig angeheiteter Russe folgte ihm mit einer Wodkaflasche in der Hand. Er sprach den Missionar an und fragte ihn: „Was hat es mit dem Glauben auf sich? Das verstehe ich nicht.“ Da kam dem Missionar folgende Idee, so dass er den Russen fragte: „Erheitert dich das Trinken des Wodkas?“ „Ja, natürlich“ antwortete der Russe. Aber der Missionar hakte nach: „Stimmt das wirklich? Erheitert dich das Trinken?“ Darauf sagte der Russe: „Wieso? Natürlich.“ Dann sagte der Missionar: „Denk doch mal nach!“ Endlich kam dieser auf den Trichter: „Nicht das Trinken erheitert mich, sondern die Realität des Wodkas. Das Trinken ermöglicht es nur, dass der Wodka seine Wirkung in mir entfalten kann.“ „Ja“, sagte der Missionar, „genauso ist das mit dem christlichen Glauben. Nicht der Glaube bringt dir den Sinn des Lebens, sondern die Realität der Sündenvergebung. Der Glaube ermöglicht es nur, dass die Vergebung ihre Wirkung in dir entfalten kann.“ Das finde ich ein gutes Beispiel.

Jetzt kommt ein ganz entscheidender Punkt: Die Annahme dieses Angebots der Sündenvergebung ist freiwillig. Das Einschalten dieses Glaubens ist eine Entscheidung, und man muss sich sagen: „Ja, ich nehme diesen Glauben an.“ Gott ist ein absoluter Gentleman. ER drängt Sich niemandem auf. Der wahrhaftige Schöpfer dieses Weltalls liebt den Menschen so sehr, dass Er vor dem freien Willen des Menschen Halt macht. ER drängt sich nicht auf. Das ist etwas völlig Anderes als bei den Religionen, in denen es durchaus einmal heißen kann: „Wenn Du nicht ..., dann ...“ Aber Jesus Christus sagt:

### **Offenbarung Kapitel 3, Vers 20**

**„Siehe, ICH stehe vor der Tür und klopfе an; wenn jemand Meine Stimme hört und die Tür aufтut, so werde ICH bei ihm eintreten und das Mahl mit ihm halten und er mit Mir.“**

Hier sagt uns Jesus Christus, dass Er eigentlich nur anklopft und meint damit: „ICH kann aber auch genauso gut wieder gehen. ICH zeige Dir nur Mein Angebot.“ Gleichzeitig macht Er aber die Zusage, dass Er zu demjenigen eingehen wird, der auf Ihn hören will.

Und bei dem, der Sein Angebot annimmt, setzt diese Erfahrung ein. Über jeden neuen Gläubigen oder Jünger bzw. Jüngerin von Jesus Christus freut sich der ganze Himmel riesig, was Jesus Christus bestätigt in:

### **Lukas Kapitel 15, Vers 10**

**„Ebenso, sage ICH euch, herrscht Freude bei den Engeln Gottes über einen einzigen Sünder, der sich bekehrt.“**

Wie tut man Buße? Dazu gibt es eine wunderbare Geschichte in der Bibel von dem verlorenen Sohn. Ein Vater hat zwei Söhne. Der eine fordert: „Vater, bezahle mir mein Erbe aus. Ich will jetzt meinen eigenen Weg gehen.“ Dazu sagt der Vater: „Ja, bitte sehr.“ Nachdem er das Geld erhalten hat, zieht der Sohn los und verprasst es auf schlimmste Art und Weise. Schließlich landet er bei Schweinen, die er hüten muss. Er selbst bekommt dafür noch nicht einmal das, was die Tiere fressen. Da sagt er sich: „Da gehe ich doch lieber zum Vater zurück“ und trifft folgende Entscheidung: „Ich will umkehren und den Vater um Vergebung bitten. Vielleicht kann ich ja bei ihm Tagelöhner sein.“ Mit dieser Hoffnung macht er sich auf den Weg nach Hause.

Der wichtige Punkt dabei ist folgender: Die Bibel sagt: „In dem Moment, in dem dieser Junge diese Entscheidung fällte, spürte das der Vater. Er stand auf und eilte ihm entgegen.“ Jetzt muss man das Ganze im Kontext der damaligen Zeit betrachten. Da waren die Eltern sozusagen Respektpersonen par excellence. Die standen für ihr Kind nicht einfach so auf. Sie wurden mit „Sie“ angeredet, waren sehr streng usw. Aber hier wird eine ganz andere Geschichte erzählt. Der Vater eilt dem verlorenen Sohn entgegen und schließt ihn übergücklich in seine Arme. Der Sohn kam deshalb gar nicht so richtig dazu zu sagen: „Vergib mir!“ Er wurde schon vorher in die Arme genommen. Das bedeutet, dass die Vergebung bereits erfolgt war, bevor der Sohn überhaupt um Vergebung bitten konnte!

Das sieht dann in etwa so aus:



Sehr interessant ist hier, dass man im Hintergrund links den Bruder des verlorenen Sohnes sieht, der ganz scheel guckt. Das ist der religiöse Mensch, der Vergebung nicht begreifen kann. Dieses Bild dient ein wenig als Hilfestellung für diejenigen, die erkennen, dass sie nicht begriffen haben, dass die Vergebung von Seiten des himmlischen Vaters so einfach ist.

## Der Weg zurück

Wie geht diese Rückkehr ganz konkret? Im Grunde genommen leitet sich das ganz logisch aus dem bisher Erwähnten ab. Es beginnt immer auf dieselbe Art und Weise:

1.

Buße tun, das heißt innerlich umkehren, indem man sich sagt: „Jetzt möchte ich es einmal ganz anders versuchen zu Gott zu kommen und nicht mehr aus eigener Kraft.“

2.

Mit der Bitte um Sündenvergebung

3.

Mit der Annahme dieser Sündenvergebung im Glauben. Das kann man gedanklich vollziehen; aber Gedanken sind meist flatterhaft. Von daher ist es besser laut auszusprechen, was man meint. In diesem Fall ist das Sprechen ein Gebet. Und dieses so genannte „Übergabe-Gebet“ ist millionen- und abermillionenfach sinngemäß eigentlich immer das Gleiche. Die Formulierung mag immer ein bisschen abweichen; aber darauf kommt es nicht an. Sinngemäß lautet es wie folgt:

„HERR Jesus Christus, ich wende mich um und komme jetzt zu Dir. Ich bekenne, dass ich viel Schuld auf mich geladen habe. (Genau darum geht es, denn das ist ja das Trennende. Da muss man die Schuld ganz klar benennen.) Ich bitte Dich reumütig und bußfertig um Vergebung von meiner ganzen Schuld. Und nun danke ich Dir, dass mir nun meine Schuld vollkommen vergeben ist. Bitte leite von nun an mein Leben.“

Das ist dieser besagte Glaubensakt. Selbst wenn der Glaube noch ganz winzig ist, macht das nichts. Gott schaut ins Herz des Menschen und weiß, was dieser möchte.

Ja, das ist die Erfahrung, welche über die Jahrhunderte hinweg Millionen und Abermillionen Menschen gemacht haben, wenn man dieses Übergabe-Gebet gesprochen hat und so gut es geht im Glauben daran festhält. Diese Erfahrung wird durch das Bibellesen ernährt. Wenn man neu im Glauben ist, fängt man natürlich an, die Bibel zu studieren. Denn nun will man ganz genau wissen, wer dieser Jesus Christus ist, Der das alles für einen getan hat. Wenn man das Ganze noch „beatmet“, wie wir das nennen, indem man in dem Sinne betet: „Ich möchte diese Erfahrung jetzt haben. Ich habe mich sozusagen als Radio eingeschaltet, und nun möchte ich auch etwas hören.“

Nach dieser Erfahrung kommt es über kurz oder lang immer zu dem unmissverständlichen Erkennen und zwar dort, wo man Wahrheit empfindet: „Ich bin frei. Ich bin von Gott geliebt und ewig in Ihm geborgen, das heißt über den körperlichen Tod hinaus. Ich bin *tabula rasa* vor der allerhöchsten Instanz, das heißt, ich habe zu 100 % Schuldvergebung erlangt. Jetzt steht nichts mehr zwischen mir und dem Schöpfer.

Dann beginnt sich bei diesem Menschen der Sinn des Lebens zu entfalten, und er weiß, dass es der richtige ist und kann alle anderen Sinnsuche-Versuche sein lassen. Denn dann ist man zu einem wahren Christen geworden!

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/>!\*

Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache